



De Scholvert - Ossenwaard

Newsletter

Dezember 2025



Der aktuelle Stand der Dinge...

Im Oktober 2023 hielten wir eine zweite Informationsveranstaltung über den Plan für das Gebiet rund um den Bauernhof De Scholvert ab. Es geht dabei um eine Neugestaltung der Agrarlandschaft sowie um Naturentwicklung durch Lehm- und Sandabbau im südlichen Teil des Ossenwaard zwischen Lobith und Herwen. Wir möchten Sie gerne über die Entwicklungen seither und den aktuellen Stand der Dinge informieren.

Referenzbild einer Heckenlandschaft (Foto: VNC)

Für eine angenehmere Landschaft in Kooperation mit der VNC

Auf Wunsch von – und in Zusammenarbeit mit – der Vereniging Nederlands Cultuurlandschap (VNC) wurde untersucht, wie wir das Gebiet noch schöner gestalten können. Aus landschaftlicher und ökologischer Sicht. Wir werden in dem Gebiet Lehm abbauen und es rekultivieren. Auch die Landnutzer, die Familie Lamers, reagierten begeistert darauf. Deshalb haben wir mit der Optimierung der Einrichtungspläne begonnen.

In beide Einrichtungspläne (siehe die beiden Karten rechts und an anderer Stelle in diesem Newsletter) wurde die Pflanzung von Hecken auf rund vier Kilometern aufgenommen. So entsteht eine ‚angenehmere‘ Landschaft für Mensch und Tier. Diese linienförmigen Landschaftselemente an den Rändern landwirtschaftlich genutzter Flächen bilden einen Lebensraum für verschiedene Tierarten, darunter verschiedene Insekten, (Sing-)Vögel und Säugetiere.

Für die Wahl der anzupflanzenden Arten und deren Pflege wird auf das Wissen und die Erfahrung der VNC zurückgegriffen. Die VNC hat unter anderem im Ooijpolder bei Nijmegen umfangreiche Erfahrung im Bereich Landschaftssanierung gesammelt. In diesem Newsletter lesen Sie in einem Interview mit Gertjan Sengers, Geschäftsführer der VNC, wie diese Zusammenarbeit zustande gekommen ist. Voraussetzung für die Umsetzung ist selbstverständlich, dass das Projekt



Basis-Einrichtungsplan

- 1 Landwirtschaftliche Rekultivierung
- 2 Hecken
- 3 Kräuter- und faunareiches Grünland
- 4 Hochstaudenflur
- 5 Sumpfbereich
- 6 Fußweg auf Gewässerrandstreifen



Alternativer Einrichtungsplan

- 1 Landwirtschaftliche Rekultivierung
- 2 Hecken
- 3 Kräuter- und faunareiches Grünland
- 4 Hochstaudenflur
- 5 Sumpfbereich
- 6 Privatzufahrt
- 7 Spazierweg
- 8 Nadelholz-Auwald

Was ist in der letzten Zeit geschehen?

Kurz nach Erscheinen des vorigen Newsletters (Oktober 2023) hat die niederländische Kommission für Umweltverträglichkeitsprüfungen („Commissie m.e.r.“) das Plangebiet besucht. Diese unabhängige Kommission hat auf Ersuchen der Provinz Gelderland (Genehmigungsbehörde) eine Empfehlung über die sogenannte „Notitie Reikweidte en Detailniveau“ (Projektumfangserklärung, „NRD“) abgegeben. Diese konnte vom 19. Oktober bis zum 29. November 2023 eingesehen werden. Die NRD beschreibt die Planabsichten, den Umfang und die Detailebene der geplanten Studie.

Während der Auslegungsfrist der NRD gingen einige formelle Stellungnahmen der Anwohner ein. Die Reaktionen der Provinz Gelderland und der Gemeinde Zevenaar auf diese Stellungnahmen wurden in einer schriftlichen Abwägung der Stellungnahmen festgehalten. Diese Abwägung wurden von uns bei den weiteren Planungs- und Untersuchungsaktivitäten berücksichtigt. In den unterstützenden Studien, dem Umweltverträglichkeitsbericht und den Genehmigungsanträgen wurden die erwähnten Aspekte weiter ausgearbeitet und mit Argumenten untermauert.

Studien und Genehmigungsanträge

In den letzten Jahren wurden für die Umweltverträglichkeitsprüfung und die Genehmigungsanträge verschiedene Studien durchgeführt. Diese bezogen sich unter anderem auf die Aspekte Archäologie, Bodenqualität, Uferstabilität, Auswirkungen auf das Grundwasser, bestehende Naturwerte, Lärm und Blindgänger. Unter anderem auf ausdrücklichen Wunsch der Anwohner wurde auch untersucht, wie sich das Projekt auf die nahe gelegene ehemalige Mülldeponie (Houberg) auswirkt. Die Studie zu den geohydrologischen Folgen ergab, dass aufgrund des Projekts De Scholvert keine negativen Auswirkungen auf die Grundwasserstände im Gebiet und die Mülldeponie zu erwarten sind.

Im Sommer 2025 wurde die Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen und die Genehmigungsanträge wurden bei den verschiedenen Behörden eingereicht. Es handelte sich dabei um den Antrag auf eine Umweltgenehmigung für Aushubtätigkeiten (Provinz Gelderland), für Handlungen, die geschützte Arten von Flora und Fauna betreffen (Provinz Gelderland), für außerplanliche Umweltplanaktivitäten (Gemeinde Zevenaar), für die Durchführung von Arbeiten (Gemeinde Zevenaar) und die Änderung eines Wasserwirtschaftselements (Wasserbehörde Rijn en IJssel).

Fortschritt

Ein Teil der Behörden veröffentlicht in Postwurfsendungen, dass ein Antrag eingereicht wurde und bearbeitet wird. Die Beurteilung der Genehmigungsanträge und zugehörigen Studien läuft. Die Provinz Gelderland hat uns am 10. November um ergänzende Daten gebeten und auch die Wasserbehörde Rijn en IJssel hat klärende Fragen über den zu verlegenden Wasserlauf gestellt. Derzeit sammeln wir die ergänzenden Daten und hoffen, sie noch in diesem Jahr übermitteln zu können. Der Wunsch ist, im dritten Quartal 2026 mit der Umsetzung beginnen zu können.

K3 präsentiert Plan auf Wunsch von CDU den deutschen Nachbarn

Am Dienstagabend, dem 10. Juni, hat K3 auf Einladung des CDU-Ortsverbands Elten im Hotel Wanders in Elten den deutschen Nachbarn den Plan erläutert. Bei dieser gut besuchten Veranstaltung wurden viele Fragen – darunter zahlreiche über die Umsetzung – gestellt und beantwortet. Beruhigend wirkte die Antwort, dass aufgrund dieses Projekts kein Abtransport von Baustoffen (Lehm und Sand) über die Lobither Straße erfolgen wird.

Warum haben wir zwei Varianten untersucht?

Wir vergleichen bewusst zwei Varianten mit jeweils einem eigenen Entwurf. Dies hängt mit dem Wunsch zusammen, eine breite grün-blaue Verbindung zwischen den Seen von Carvium Novum und der nördlich gelegenen Landschaft Rijnstrangen herzustellen. Die Umsetzbarkeit des alternativen Einrichtungsplans hing unter anderem von verfügbarem nahe gelegenen Tauschgrund (ca. 8 ha) für die landwirtschaftliche Nutzung durch den Pächter ab. Ein solcher Tauschgrund steht nicht zur Verfügung. Deshalb haben wir einen Genehmigungsantrag für die Basisvariante eingereicht. Langfristig bleibt der alternative Einrichtungsplan unvermindert unser Ziel und deshalb wurde dieser auch in der Umweltverträglichkeitsprüfung berücksichtigt und beurteilt.

Für beide Varianten haben wir (auch auf Ersuchen von beteiligten Akteuren) einen Ökotunnel unter dem Eltenseweg untersucht, sodass unter anderem Biber und Otter sicher queren können. Ob wir diesen anlegen können, hängt davon ab, wie das Wassersystem funktioniert. Möglicherweise können wir die Druckleitung für den Sandtransport in einen Ökodurchlass umwandeln.



Foto: CDU Elten

„Gemeinsam machen wir die Landschaft für Mensch und Tier wieder angenehm“

Interview mit Gertjan Sengers, Geschäftsführer der Vereniging Nederlands Cultuurlandschap (VNC)

Für das Projekt De Scholvert - Ossenwaard arbeitet K3 eng mit der Vereniging Nederlands Cultuurlandschap (VNC) zusammen. Sie beteiligt sich an den Überlegungen über die Einrichtung und Pflege von neuen Hecken auf rund vier Kilometern in diesem Gebiet. Geschäftsführer Gertjan Sengers erklärt, warum diese Zusammenarbeit so wertvoll ist.

Was macht die VNC?

Gertjan Sengers: „Wir setzen uns für die Wiederherstellung der alten Bauernlandschaft, der alten Kulturlandschaft, ein: eine Landschaft mit Hecken, Wallhecken, Erlenwäldchen und Kopfwäldchen, die eine reiche Artenvielfalt beherbergt. Vieles davon ist durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung verschwunden. Wir arbeiten mit Landwirten, Gutsbesitzern und Geländeverwaltern zusammen. Und manchmal eben auch mit Abbaunehmern. Das Ziel ist, die Niederlande schöner und lebenswerter zu machen.“

Welche Aufgabe haben Sie in der VNC?

„Seit Juli bin ich Geschäftsführer und Nachfolger von Jaap Dirkmaat. Ich leite die Organisation.“

Welche Rolle spielt die VNC in diesem Projekt?

„Der Abbau von Sand und Lehm kann sich auf unsere Landschaft auswirken, gleichzeitig ist uns bewusst, dass ein Bedarf an Baustoffen besteht. Uns ist wichtig, dass beim Abbau von Sand, Lehm und Kies die Landschaft und die Artenvielfalt berücksichtigt werden. In kahlen landwirtschaftlichen Gebieten kann der Sand- und



Lehmabbau ein Mittel sein, zur Wiederherstellung der Natur und der Landschaft beizutragen. Dabei möchten wir uns gerne einbringen. In diesem Projektgebiet erkennen wir eine gute Chance, Natur und landwirtschaftlich genutzte Gebiete besser miteinander zu verbinden. Wir haben K3 bei der Entwicklung eines Heckenplans, der zur Kulturlandschaft passt und die Artenvielfalt fördert, geholfen. Obwohl Naturentwicklung manchmal im Widerspruch zur historischen Landschaft stehen kann, sahen wir hier eine gute Chance, Natur und landwirtschaftlich genutzte Gebiete besser miteinander zu verbinden.“

Wie ist die Zusammenarbeit mit K3 entstanden?

„K3 kontaktierte uns im Zusammenhang mit den Plänen im Rijnstrangen-Gebiet. Hier arbeitet K3 zusammen mit der staatlichen Forstverwaltung an der Entwicklung von Flussnatur, unter anderem einem Schilfgürtel. Das ist nicht direkt unser Fachgebiet. Das Unternehmen suchte jedoch nach Know-how, um das angrenzende landwirtschaftlich genutzte Gebiet naturinklusive zu gestalten. Das führte zu einer gemeinsamen Vision über Hecken, Sortenwahl und Pflege. Gemeinsam haben wir einen Plan entwickelt, um die Artenvielfalt zu fördern.“

Worauf freuen Sie sich?

„Ich hoffe, dass die Umsetzung bald beginnen kann. In zehn Jahren sollen wir hier durch eine artenreiche Landschaft voller Schilf- und Buschvögel spazieren. Wenn das gelingt, bin ich sehr zufrieden.“

Warum Lehm und Sand so wichtig sind

Die Gemeinde Zevenaar hat aufgrund des vorhandenen Flusstons in der Liemers seit jeher eine große Rolle in der Steinherstellung gespielt. Immer noch beherbergt die Region die meisten aktiven Ziegeleien, die wichtig für lokale Arbeitsplätze und den Wohnungsbau sind. Mit dem Projekt De Scholvert werden wir die Ziegeleien auch in Zukunft mit lokalem, nachhaltig gewonnenem Lehm versorgen. So geht die Produktion von Ziegelsteinen mit der Entwicklung einer neuen Natur und Landschaftverbesserung einher.

Auch Sand ist ein unverzichtbarer Baustoff: ohne Sand keine Häuser, Straßen oder Sportplätze. Der Sand, den wir in De Scholvert abbauen, wird vor allem für die Betonproduktion, aber auch für Fundamente für Infrastruktur und Gelände verwendet.

Kontakt

Wir freuen uns darauf, diesen Plan gemeinsam mit allen beteiligten Parteien und mit den Anwohnern weiter auszugestalten. Haben Sie Fragen oder Anmerkungen? Wir stehen Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Iwan Reerink • Projektleiter K3
i.reerink@k3.nl | 024 348 88 54

Jildert Hijlkema • Projektleiter K3
j.hijlkema@k3.nl | 024 348 88 52

www.k3.nl/scholvert

